

ZAUBERSTAB BERÜHREN

Wie fühlt es sich an, sein bestes Stück in die Hände eines fremden Mannes zu legen? Und umgekehrt.

Ein Besuch im Zauberstabmassage-Workshop von Werner Baumann.

Von Charles Weil

Das Inserat «Zauberstabmassage für Männer» in SPUREN macht mich hellwach. Wer kann das sein, der einen erotischen Massage-Workshop «im Kreis von Männern» auschreibt. Meine direkte Frage am Telefon löst bei Werner Baumann Irritation aus. Später wird mir der 49-jährige Sexualtherapeut und Männerarbeiter lachend sagen, er habe mich im ersten Moment für einen Vertreter einer Freikirche gehalten. Dabei bin ich nur ein neugieriger und in diesem Moment ängstlicher Mann mit einer unauffälligen heterosexuellen Biografie. Lust gehabt, einmal auszuprobieren, wie es sich anfühlt, wenn ich einem anderen Mann den Penis massiere und dieser Mann umgekehrt Hand an meinen Zauberstab legt, hatte ich immer wieder mal. In der Männerbande, wo dies möglich gewesen wäre, hatte mich der Mut verlassen. Dabei könnte es doch eine heilsame Initiation sein um zu merken, dass erotischer Austausch mit Männern nicht schwul machen muss. Und es wäre auch die Gelegenheit, um herauszufinden, was meine Freundin fühlt, wenn sie meinen Zauberstab in der Hand hält.

Als ich am Samstagmorgen im Kurszentrum in Schwamdingen eintreffe, bin ich

zwar aufgeregt, aber nicht mehr als vor anderen Workshops. Werner Baumann hat mir versichert, dass zu ihm sowohl heterosexuelle, homosexuelle und bisexuelle Männer kommen. Ich kann mich also, wenn es zu happig wird, in die sichere Hetero-Ecke zurückziehen. Der Schock ist perfekt, als ich in der Vorstellungsrunde realisiere, dass ich von zehn Männern der einzige Hetero bin. Wo sind sie, all die bewegten, nicht-schwulen Männerbanden-Männer?

KONTROLLBLICK

Das Ankommen ist dann so, wie ich es von anderen Workshops kenne: Gehen im Raum, tanzen, bewegen. Ein kurzer Kontrollblick zeigt mir, dass ich nicht weniger lockertanze wie meine schwulen Mitmänner; die meisten übrigens um die 50. Werner stellt das Programm von heute vor: Annäherung und Vertrauen aufbauen zwischen Männern. Wir bilden einen inneren und einen äusseren Kreis und nehmen Kontakt miteinander auf. Sich in die Augen schauen, ohne den Blick abzuwenden, ist für meine Partner offenbar fast schwieriger als für mich. Sich abwechselnd den Nacken massieren wirft hingegen keine Näheprobleme auf. Im Stehen Rücken



an Rücken anlehnen, ist wiederum eine gute Vertrauensübung.

Dann legt sich einer von uns auf eine Matratze und wird von vier Männern an Armen, Beinen und am Kopf geschüttelt oder gewiegt. Das belebt und macht hellwach. Den Schluss des Vormittags erlebe ich im Grätschsitz auf dem Boden an einen anderen Mann angelehnt, der ebenfalls im Grätschsitz an die Wand anlehnt. Auch der Kopf darf auf die fremde Männerschulter sinken. Das Gefühl, mein ganzes Gewicht übergeben zu können und gehalten zu werden, ist so schön, dass ich die Tränen nicht zurückhalten kann.

NÄHE UND VERTRAUEN

Am Nachmittag massieren wir uns paarweise die Stirn, den Kopf, die Hände und die Füße. Das schafft Nähe und Vertrauen und die entspannte Atmosphäre, welche wir Männer in unserem sexuellen Leistungswahn so selten zulassen. Und zwar unabhängig von unseren sexuellen Präferenzen. Mann will möglichst eine Dauererektion mit mehrmaliger Ejakulationsgarantie. Uns auf eine andere Form der Sexualität aufmerksam machen – das möchte unser Kursleiter in diesem Workshop. Als wir am späteren Nach-

mittag in einem Ritual die Hüllen fallen lassen, beginne ich zu begreifen, was Werner meint. Ich schaue herum und erblicke ganz normale Männer; behaart oder unbehaart, mit und ohne Bäuchlein, mit kürzerem oder längerem Penis, mit glatten oder bereits etwas schrumpeligen Hoden. Bei der folgenden Ganzkörpermassage geht es darum, den Zauberstab liebevoll in die Massage einzubeziehen. Werner Baumann macht es vor, demonstriert die langen Striche der Esalen-Massage, massiert zwischen Herz- und Sakral-Chakra, damit Herz und Schwanz, die bei uns Männern so oft getrennte Wege gehen, zusammenkommen. Seltsam fühlt es sich an, mit der Hand über einen fremden Penis zu streichen, schön ist es, an dieser Stelle von einem anderen Mann berührt zu werden.

FREMD UND SCHÖN

Auch am Sonntagmorgen kommt Werner nochmals auf sein Grundanliegen zu-

rück: sich liebevoll, respektvoll und achtsam in der Erotik begegnen und bei einer Sexualität ankommen, die zu Recht spirituell genannt werden darf. «Der Zauberstab ist wie ein Dynamo, der die sexuelle Kraft im Körper verteilt. Wir können uns beim Liebemachen oder Onanieren auf einen Orgasmus mit Ejakulation fixieren, wir können zweitens die Erregung immer wieder abklingen lassen oder drittens den ganzen Körper orgiastisch aufladen, ohne dass es zur Ejakulation kommt.» Body Electric heisst diese Kunst, die Werner Baumann vor 13 Jahren beim amerikanischen Sexualforscher und Theologen Joseph Kramer gelernt hat. Kramer stützte sich auf tantrisch- taoistische Grundlagen.

BEWUSST WAHRNEHMEN

Als Werner an einem freiwilligen Kandidaten demonstriert, was sich mit einem Zauberstab ausser heftigem Reiben alles anfangen lässt, merke ich, dass mir das aus meinen Selbstlieberitualen und als Partner einer Freun-

din mit Tantraerfahrung zwar irgendwie bekannt vorkommt. Nur habe ich beim Onanieren noch nie genau hingeschaut, was ich mit meinem Zauberstab mache. Das Gleiche gilt, wenn mir meine Partnerin den Penis massiert. Ich geniesse es einfach.

Jetzt im Kurs bei Werner nehme ich zum ersten Mal bewusst wahr, was mit meinem Zauberstab passiert, wenn Mann ihn auf diese oder andere Weise berührt – und umgekehrt. Weil bei Werners Zauberstabmassage immer der ganze Körper einbezogen bleibt, kommt beim Massieren nicht Stress auf, wir müssten den anderen zum Orgasmus bringen. So ruhig, so vertieft wie die Männer beim Massieren jetzt wirken, wird Zauberstabmassage zu Meditation. Die Scham darüber, dass mein Masseur meine Erektion sieht, weicht schnell einem unbeschreiblichen Wohlgefühl. Zulassen kann ich das, weil ich bei aller Nähe, die ich für die Männer in der Gruppe empfinde, gleichzeitig das gute Gefühl habe, ganz bei mir bleiben zu können. Es ist das, was ich in meinen Beziehungen mit Frauen bisher oft nicht geschafft habe.

Info: www.bodyelectric.ch